

sität in deren Streit mit der Comune. Die Ursache des Streits sieht er in den Bemühungen des juristischen Dokorenkollegs, von der Jurisdiktion der Rektoren freizukommen.

Astrik L. Gabriel, *Student life in Ave Maria College, Mediaeval Paris* (Publications in Mediaeval Studies 14) Notre Dame (Indiana) 1955, University of Notre Dame, XX u. 460 S. — Vf., der schon früher mit Untersuchungen zur Geschichte der Universität Paris im MA. hervorgetreten ist, beschäftigt sich hier monographisch mit einem der vielen in der ersten Hälfte des 14. Jh.s in Paris gegründeten Kollegs. Er will auf Grund der Statuten und mit Heranziehung anderen, bisher nicht benutzten Materials das tatsächliche Alltagsleben der Insassen des von Magister Johannes de Hubanto 1336 für Studenten der Artes gegründeten Instituts schildern, ferner eine genaue Vorstellung von den topographischen und baulichen Verhältnissen des Kollegs und seiner unmittelbaren Nachbarschaft vermitteln, er will die Verwaltung und das wirtschaftliche Gebahren der Institutsleitung erforschen und schließlich die einschlägigen Urkunden und Akten edieren. Das letzte ist in ganz ausgezeichneter Weise auf 170 Seiten des zweiten Teils geschehen, wie sich das Buch überhaupt durch musterhafte Behandlung der Quellen (vgl. Kap. 1) und des gesamten wissenschaftlichen Apparats auszeichnet. Das Buch ist gut ausgestattet mit zeitgenössischen bildlichen Darstellungen, alten Plänen und modernen Urkundenreproduktionen, hat gute Literatur-, Sach- und Namenverzeichnisse und bildet mit seinen lebendigen, doch überall quellenmäßig fundierten Schilderungen eine höchstwillkommene Bereicherung unserer Kenntnisse auf dem Gebiet der mittelalterlichen Universitätsgeschichte.

F. W.

L. Meier, *Contribution à l'histoire de la théologie à l'université d'Erfurt* (suite et fin) 3, L'anonyme de Francfort, 4, L'école des Augustins d'Erfurt, RHE. 50 (1955) 839—866, stellt einen weiteren Erfurter Theologen vor (vgl. DA. 12, 300) und zeigt im letzten Teil anhand einer Liste von 80 Theologen der Erfurter Augustiner-Eremiten im 14. und 15. Jh. die Bedeutung dieses Ordens im Rahmen des Erfurter Studiums.

R. M. K.

Fritz Weigle, *Die Matrikel der Deutschen Nation in Perugia* (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 21) Tübingen 1956, Niemeyer, VI u. 201 S. — Obgleich die Nationsmatrikel die Zeit erst von 1579—1727 umfaßt und auch die herangezogenen Consiliarwahllisten, Promotionsakten und Matrikeleinträge der Universität Perugia nur bis 1489 zurückreichen, sei das Buch hier angezeigt. Denn die im einleitenden Kapitel geschilderte Organisation des Peruginer Generalstudiums ist noch durchaus und typisch mittelalterlich, und speziell die „Nationen“ funktionieren bis zu ihrer Auflösung gegen Ende des 18. Jh.s in ganz mittelalterlicher Weise. Die 2035 Einträge bieten ein reiches Material für die genealogische Forschung und überhaupt für die Personengeschichte fast aller historischen Forschungszweige. Denn die Matrikel enthält in gedrängter Form eine im Vergleich zu den deutschen Inlandsuniversitäten überraschend hohe Zahl von Angehörigen hoher Adels- und vornehmster Patriziergeschlechter, die sich später in hohen kirchlichen und weltlichen Ämtern nachweisen lassen. Ärmere Familien konnten ihren Söhnen weder einen langjährigen Studienaufenthalt im Auslande, noch eine kürzere akademische Kavaliereise bezahlen. Es treten z. B. auf: 15 Fugger, 14 Wolkenstein, 9 Imhoff, 9 Khuen-Belasy, 8 Herberstein, 7 Gemmingen, 7 Metternich, 7 Kuenburg, 6 Rechlinger, 6 Waldburg, 5 Peutinger, 5 Breuner, 4 Dohna.